



Psychosoziale Auswirkungen durch das Aussetzen der Präsenzpflcht

Pressemitteilung des Landesverbands Schulpsychologie Berlin e.V.

25.01.2022

Der Landesverband Berliner Schulpsychologen warnt vor den Folgen der Aussetzung der schulischen Präsenzpflcht in Berlin bis Ende Februar 2022.

Die vergangenen Schulschließungen führten zu einer Zunahme von Lerndefiziten, insbesondere bei Schülerinnen und Schülern aus sozial benachteiligten Familien, die zum Teil bis jetzt noch nicht aufgeholt werden konnten. Der deutliche Anstieg an psychischen Belastungen, seelischen Notlagen bis hin zur vermehrt gemeldeten Suizidalität dürften weitreichend bekannt sein.

Eine nicht geringe Anzahl von Schülerinnen und Schülern entwickelte schuldistanteres Verhalten. Viele dieser Schülerinnen und Schüler gehen heute noch nur sehr unregelmäßig zur Schule und befinden sich zum Teil in psychotherapeutischer oder psychiatrischer Betreuung.

Aufgrund fehlender sozialer Kontakte in der Schule blieben eine Vielzahl an Kindeswohlgefährdungen lange unentdeckt.

Eine Kontinuität des Schulbesuchs sorgt in der Entwicklung von Heranwachsenden für die notwendige Struktur im Alltag, welche nicht alle Eltern ihren Kindern geben können. Diese Struktur und der soziale Halt in der Schule sind für eine gesunde psychische Entwicklung von Kindern unerlässlich.

„Durch die aktuelle Pandemiesituation ist das schulische Lernen bereits jetzt sowohl für Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler stark herausfordernd. Die Teilnahme am Unterricht in der schulischen Gemeinschaft sollte so kontinuierlich wie möglich gewährleistet werden, um weitere Spätfolgen zu verhindern. Deshalb sollte aus schulpsychologischer Sicht die Präsenzpflcht schnellstmöglich wieder eingesetzt werden.“

Matthias Siebert, Vorsitzender des Landesverbands Schulpsychologie Berlin e.V..

Der erweiterte Vorstand des Landesverbands Schulpsychologie Berlin e.V.

Landesverband Schulpsychologie Berlin e.V.
Vorsitzender Dipl. Psych. Matthias Siebert
kontakt@schulpsychologie-berlin.de